© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haufen hinuntergleitet, kann ich drei feuchte Junge und zwei Eier erkennen. Nachmittags am selben Tage begleitet das Männchen die Gattin zum nahen Bade. Während das Gefieder sorgfältig durch den Schnabel gezogen und getrocknet wird, stelle ich fest, dass sich nunmehr fünf Junge im Neste befinden. Es sind mittlerweile 14 Minuten verstrichen. Frau Goldammer befliegt jetzt mit zartem Futter das Nest. Langsam nimmt auch der Herr Vater seine Vaterpflichten auf. Als aber am 31. Juli das Weibchen vom Sperber geschlagen wird, da vergisst er diese Pflichten. Auf einem nächstgelegenen Gipfel klagt er tagelang um das verlorene Weib; die Kinder aber, die sich in den sieben Tagen sehr gut entwickelt hatten, lässt er elendiglich verhungern.

Ornithophänologische Aufzeichnungen vom Memmert 1912.

Von Otto Leege in Ostermarsch.

In diesem Jahre verweilte ich zu sieben verschiedenen Zeiten im ganzen 70 Tage auf dem Memmert und lasse hier meine Zugbeobachtungen folgen, bemerke aber, dass ich Notizen über unsere Brutvögel ausgeschaltet habe, um Wiederholungen zu vermeiden.

3. April. Abfahrt von Norddeich mittags 12 Uhr bei klarer Luft und schwachem W bezw. NW. Landeten um 5 Uhr. Am Festlandsgürtel wenige Lach- und etliche Silbermöven; ein Reiher streicht über uns weg; etliche Male zeigen sich einzelne Trauerenten *(Oidemia nigra)*, öfters Nordseetaucher *(Urinator lumme)*, und erst bei Annäherung des Memmert nimmt das Leben zu. Auf dem Kopersand, einer Bank südlich vom Memmert, sonnen sich gegen 40 Robben und vereinzelt tauchen Tümmler *(Phocaena communis)* auf. Ueber dem östlichen Memmertstrande wogen Tringenschwärme von enormer Ausdehnung; am Flutrande des Schillhörn rasten viele Brachvögel *(Numenius arquatus* und *phaeopus)*, sehr viele Austernfischer und weiterhin Enten, die aber wegen der Entfernung nicht unterscheidbar sind, Silbermöven und mit ihnen wenige Mantelmöven. Ueber den Dünen schweben zum Teil sehr hoch Tausende von Silbermöven, am Strande sieht man bereits paarweise losgelöst Austernfischer. Ueberall steigen singende Lerchen auf, und Pieper *(Anthus pratensis)* sind recht zahlreich. Bei den Häuschen im Gärtchen mehrere Paare weisse Bachstelzen, dunkler wie die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gemeine *Motacilla alba,* aber heller als *lugubris.* Mehrere Rotkehlchen, etwa ein Dutzend Buchfinken, durchweg schöne ♂♂ und $^1/_2$ Dutzend Goldammern. Stare quietschen auf den Dächern, und sehr viele sind in den Dünen. Ein Schneeammer *(Passerina nivalis).* 7 Uhr abends + 8° C, sehr schön, still, klar, Bar. 779.

4. April. 7 Uhr m. + 6°. WSW, bewegt, klar bis diesig, nachts einige Regen- und Hagelschauer. Bar. 776. 1 Uhr n. + 11°. WSW, sehr lebhaft, klar bis bewölkt. Bar. 775. 7 Uhr n. + 9°. WSW, sehr lebhaft, bewölkt. Bar. 773. Vormittags ähnliches Leben wie gestern. Mehr Buchfinken und Goldammern ziehen vorüber, eine Krähe *(Corvus frugilegus),* nachmittags eine Amsel *(Turdus merula),* altes ♂, öfters Rotkehlchen.

5. April. 7 Uhr + 8°, 763. W, sehr stürmisch, bedeckt, schwerer Seegang. Nachts unausgesetzt geregnet. 1 Uhr + 10°, 765. W, sehr stürmisch. Von 11 Uhr an trocken. 7 Uhr + 9°, 764. W, sehr stürmisch. Trocken. Der heftige Regen hat den Memmert in einen glänzenden See verwandelt und bei der hohen Nachttiede ist alles angetriebene Holz wieder fortgeschwemmt. In den Dünen zuerst mehr Amseln, alles alte ♂♂. Nachmittags ein Steinschmätzer *(Saxicola oenanthe L.),* braun. In den Mitteldünen eine *Passerina nivalis,* altes ♂ im Winterkleide.

6. April. 7 Uhr + $8^1/_2$°, 765. W, stürmisch, meist trocken. 1 Uhr + $10^1/_2$°, 765. W, stürmisch, bedeckt. Trocken. 7 Uhr + 9°, 766. WNW, bedeckt. Trocken. Bei den Häuschen wie täglich Bachstelzen vier Stück, ziemlich viele Buchfinken ♂♂, ein kleiner Trupp Goldammern, zuerst ein kleiner Trupp Bluthänflinge, Amseln, ein Sperber nordwärts ziehend, kaum einen Fuss über dem feuchten Sande. Um 10 Uhr zehn Stück *Corvus cornix* nach N. Einzelne Lerchen. In den Dünen nur eine Amsel, diesmal ein ♀, sonst nichts. Lerchen steigen täglich trotz des Sturmes zum Singen auf, Wiesenpieper nicht.

7. April. 7 Uhr + 7°, 770. N, frisch, später NW. Klar bis leicht bewölkt. 1 Uhr + 10,5°, 774. NW, lebhaft. Klar bis leicht bewölkt. 7 Uhr + 7,5°, 772,5. W, fast still bis leicht bewölkt. Morgens früh ein Hausspatz an den Häuschen, hier Seltenheit, um 8 Uhr kommen sechs Stück von S, rasten wenige Minuten auf der Signalgaffel und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ziehen nordwärts weiter. Buchfinken und Goldammern sind fort. In den Dünen drei Amseln ♀♀, ein Schneeammer, eine Bekassine. Ich höre zuerst den Rotschenkel. Viel Lerchengesang, aber von Piepern höre ich nur Lockruf. Nachmittags an den Häuschen zuerst Pieper im Balzfluge, aber noch nicht in den Dünen. Dort aber zuerst Balztöne des Seeregenpfeifers, am Strande abends die gewöhnlichen Lockrufe. In den Dünen ein kleiner Trupp Hänflinge, ein Steinschmätzer, braun, einzelne Amseln. Erstes Brandganspaar über den Dünen.

8. April. 7 Uhr + 9°, 759. W, stürmisch, bedeckt. 1 Uhr + 10°, 756. W, sehr stürmisch. Einzelne Regenböen mit Hagel. 7 Uhr + 7°, 747. W, Orkan. Furchtbare Schnee-, Regen- und Hagelböen. Fast kein Vogelleben. Ueber der Sterndelle gaukelt in der Frühe ein Kiebitz. Einzelne Buchfinken und Goldammern. Bei den Häuschen ein Zaunkönig.

9. April. 7 Uhr + 2°, 749. NW. Sehr heftiger Sturm. Zuweilen klar, dann heftiges Schneetreiben und Regen. 1 Uhr + 3°, 750. NW, Sehr heftiger Sturm. 7 Uhr + 4°, 755,5. NW. Sehr heftiger Sturm. Der gestrige Orkan braust mit unverminderter Heftigkeit, und nur die Dünen, in Sandstaub und Meeresgischt eingehüllt, schauen aus dem Chaos hervor. Dieser unvergessliche Tag ist in meinem diesjährigen Brutberichte näher geschildert. Bei Hochwasser und kurz nachher haben sich in den Dünen und an der Leeseite ungeheure Vogelmassen gesammelt, weil sie rundum auf dem weiten Watte nirgends eine Ruhestätte finden. Tausende von Möven, unter ihnen sehr viele Mantelmöven, meistens ausgefärbte, wenig Sturmmöven. Viele Brandgänse in Paaren lassen sich auf den Blänken nieder. Beide Brachvögel *(Numenius arquatus et phaeopus),* mehrere Paare Stockenten, viele Strandläufer *(Tringa alpina* massenhaft, *Tringa canutus* wenige), kleine Trupps Steinwälzer *(Strepsilas interpres),* sehr viele Sanderlinge *(Calidris arenaria),* fast alles reine Winterkleider, nur einzelne mit bräunlichen Federn — ich sehe sie bis auf drei Meter —, eine Bekassine *(Gallinago gallinago)* vorüberziehend, weiter ab viele Entenschwärme unsicherer Art. Gegen Abend mit abflauendem Winde stellen sich bei den Häusern wieder einzelne Bachstelzen und einzelne Buchfinken ein, ♂♂ und ♀♀.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. April. 7 Uhr + 2°, 751. SW, windig, trübe, regnerisch. 1 Uhr + 11°, 755. NW, wolkig, bewegt. 7 Uhr + 4°, 757. NW, klar bis böig. Morgens singen endlich wieder Stare auf dem Dache. Vier ziehende Sperlinge *(Passer domesticus)* rasten auf der Flaggenstange. Einzelne Bachstelzen. Trotz Sonnenschein nachmittags in den Dünen ausser einer Amsel nichts. Auf dem Süsswasserteiche eine kleine Ente, wohl *Anas crecca.*

11. April. 7 Uhr + 3,5°, 761. W, fast still, klar, sehr schön. 1 Uhr + 7,5°, 762. NW, immer lebhafter, abwechselnd klar bis wolkig, 7 Uhr + 1,5°, 761, NW, stürmisch bis orkanartig, Schnee- und Hagelböen. Morgens 7 Uhr sechs Sperlinge *(Passer domesticus)* bei den Häusern. In den Dünen trotz des schönen Wetters an Nichtbrutvögeln nichts. Silbermöven kreisen wie sonst an schönen Frühlingstagen sehr hoch über den Dünen. Gegen 9 Uhr kommen aus SW Krähen, 4—500 m hoch, die sich durch Lockruf als Saatkrähen zu erkennen geben, einzelne Trupps bis 20 Stück. Nach den wenigen Wölkchen in grosser Höhe treibt die Luft dort aus NO, mithin benutzen die Krähen die ihnen entgegenstehende Luftströmung. Sie scheinen wenig ermüdet zu sein; denn über den Dünen führen sie noch ihre eleganten Flugspiele aus. In den Dünen singen überall die Lerchen, auch Wiesenpieper hie und da, letztere halten sich meist futtersuchend an der Erde auf. Auf der Mietskaserne quietschen die Stare, schlüpfen auch in die Eingänge, merkwürdigerweise mit Vorliebe in diejenigen nach der Wetterseite, trotz der üblen Erfahrungen im Vorjahre. Nachmittags in den Dünen ein Grünling *(Chloris chloris),* einige Hänflinge *(Acanthis cannabina),* einige Buchfinken ♀♀, ein Rohrammer und eine Bekassine.

12. April. 7 Uhr + 2°, 768,5. NNO. Sehr heftige Schneeböen bis klar. 1 Uhr + 6,5°, 775. N wie vorhin. 7 Uhr + 5,5°, 779,5. NNW, wenig lebhaft. Meist klar, ab und zu eine Schneeböe. Morgens bei den Häusern einige Bachstelzen, Stare, Pieper, eine Goldammer, einige Buchfinken ♀♀. Nachmittags in den Dünen keine Durchzugsgäste ausser ziemlich vielen Bekassinen

13. April. 7 Uhr + 5,5°, 777,5. NW, wenig, klar bis wolkig. Schön. 1 Uhr + 10°, 778. W, schwach. Klar bis leicht bewölkt. Der erste wahre Frühlingstag. Brutvögel machen sehr viel Leben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In den feuchten Niederungen wie auf den Dünen im Grase viele Bekassinen. Bei den Häusern ein Sperling (*Passer domesticus),* einzelne Buchfinken ♀♀, mehr Hänflinge. Um 12 Uhr passiert ein grösserer Trupp Dohlen, sehr hoch, kaum zu sehen, aber zu hören. — 4 Uhr nachmittags bringt mich Herr Niemeyer wieder nach dem Festlande. — —

12. Mai. Morgens 8 Uhr bei frischem SW bis völliger Flaute von Norddeich. In der Nähe des Deiches viele Lachmöven, ausgefärbte und jüngere, Silbermöven wenige, weil bereits fast alles im Brutgebiet. Am Ostende von Juist lacht *Numenius phaeopus,* und ich höre die erste *Sterna cantiaca,* die von den Schiffern bereits am 30. April gesehen wurde. Wenige *Sterna hirundo,* wohl bei ihnen auch *macrura* und *minuta.* Ein *Oidemia nigra.* Einzeln lockt *Totanus littoreus.* Auf dem Memmert ausser Brutvögeln nichts. Nachmittags in der Vogelkolonie Juist. Der Kuckuck ruft seit dem 8. Mai (Ostermarsch 5. Mai), Brandgänse fliegen zahlreich umher, von Stockenten sind viele Junge da, Rotschenkel sieht man nur wenige, ebenso Kiebitze. Rotrückiger Würger, viele Hänflinge und Braunkehlchen *(Pratincola rubetra).* In der „Allee“ ein Paar *Circus pygargus* und ein Paar *Brachyotus.* Auf der Heimfahrt nach dem Festlande nichts. — —

25. bis 29. Mai. Auch mein dritter Besuch „verstürmte und verregnete“ völlig. Von Nichtbrutvögeln täglich über der Kolonie *Sterna cantiaca,* am Strande einzelne *Larus marinus,* am 27. Mai eine *Pratincola rubicola* ♂ in der Kobbedelle, am 29. Mai eine *Gallinago gallinago* in der Sterndelle. — —

9. Juni. Rauchschwalben passieren immer noch.

8. bis 26. Juli. Mehr Umherstreifer als in manchen anderen Jahren. *Sterna cantiaca* und *Larus ridibundus* fast täglich, ferner *Tringoides hypoleucos, Totanus ochropus,* vereinzelt auch *Totanus glareola;* bei den Häusern vom 8. bis 11. Juli ein Rotkehlchen, am 8. und 9. Juli noch einzelne nach O ziehende Rauchschwalben, am 10. und 11. Juli abends einzelne Mauersegler nach O, täglich auf dem Watt riesige Tringen- und Austernfischerschwärme, dann *Numenius arquatus* und *phaeopus, Totanus littoreus.* Am 26. Juli sahen wir bei unserer Abfahrt schon einige *Oidemia fusca,* weithin am weissen Spiegel erkennbar, auf der Balge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

20. September. 1 Uhr n. + 16,5°, 780. O, bewegt, klar, sehr schön. 7 Uhr n. + 12°, 779. O, lebhaft, klar bis schwach wolkig. Auf der Fahrt sehen wir auf dem Watt die üblichen Möven, dann und wann *Numenius arquatus* und *phaeopus, Totanus littoreus,* auf der Memmertsbalge Tausende *Oidemia nigra,* hin- und herwogend oder schwimmend und tauchend, in der Ferne grosse Mengen von unbestimmbaren Enten und anderen Arten, ferner grosse Tringenschwärme. In den Dünen sehr viele Wiesenpieper, ziemlich viele Feldlerchen, zuweilen auch singend; viele Rohrammern und Hänflinge, einzelne Goldhähnchen, ein Steinschmätzer, am Süsswasser einige *Numenius arquatus,* am Durchbruche wenige *Tringa minuta,* bei den Häuschen ziemlich viele Wiesenpieper, einzelne Rotkehlchen, aber keine Stare. Ein Schwarm von etwa 200 Schneeammern, also recht früh und gleich in grosser Zahl, schwärmt in den Dünen umher. Singdrosseln ziemlich häufig, ein Fitis. Während auf dem Festlande der Herbst bereits weit vorgeschritten ist, haben die starken Regenfälle im August und September nach längerer Dürrezeit hier eine üppige Flora hervorgerufen, und Dünen und Niederungen prangen im herrlichsten Blau und Gelb.

21. September. 7 Uhr + 6°, 780. Windstille, klar, sehr schön. 1 Uhr + 21°, 781. Windstille, klar, sehr schön. 7 Uhr + 14,5°, 781. Schwach nordöstliche Brise, von O her sich bedeckend. Früh bei den Häuschen $^1/_2$ Dutzend Stare, zum Teile singend, viele Wiesenpieper, einzelne Rotkehlchen. Nachmittags in den Dünen sehr viele Singdrosseln, ziemlich viele Ringdrosseln, eine Rotdrossel mehrere alte ausgefärbte ♂♂ des Gartenrotschwanzes nebst etlichen ♀♀, einzelne Bergfinken, viele Wiesenpieper, wenige Feldlerchen, ziemlich viele Rohrammern, einzelne Rotkehlchen, grössere Star- und Hänflingsschwärme, mehrere kleine Trupps Schneeammern, ein Steinschmätzer. Ein Wanderfalke. Am Strande und in den Dünen mehrere zerrissene Steinschmätzer und Rotkehlchen.

22. September. 7 Uhr + 11°, 779. Windstille bis schwaches Lüftchen aus O. Bedeckt, sehr weiche Luft. 1 Uhr + 21°, 780. Schwacher O. Klar. 7 Uhr + 14°, 780. Frischer NO. Klar. Morgens 8 Uhr kommt ein grosser Schwarm Schneeammern an und lässt sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nördlich von den Häuschen nieder. Bei den Wohnungen ein Dutzend Stare, etliche *Emberiza schoeniclus, Acanthis cannabina* und *Anthus pratensis.* In den Dünen ähnlich wie gestern: viele *Turdus musicus* und *torquatus,* ebenso *Anthus pratensis, Alauda arvensis* und *Emberiza schoeniclus* häufig, einzelne *Erithacus rubeculus* und *Saxicola oenanthe.* Mehrere kleine Starschwärme in den Dünen, ebenso *Passerina nivalis* und *Acanthis cannabina.* Abends zieht ein grösserer Schwarm von letzteren nordwärts nach der Bill. Niemeyer sieht auf der Osterems noch einzelne *Sterna cantiaca.* Auffallend früh verschwanden in diesem Herbste alle Sterniden. Ein Fischreiher.

23. September. 7 Uhr + 9°, 778. Windstill bis schwacher Zug aus N. Wolkig. 1 Uhr + 17°, 779. Schwacher N. Wolkig. 7 Uhr + 13°, 778. Schwacher NO. Bedeckt. Frühmorgens singende Stare an den Häuschen. Von N kommt ein *Anthus pratensis,* verfolgt von einem Sperber. Durch fortwährendes Hakenschlagen entzieht sich der Geängstigte dem Erhaschtwerden, wäre aber doch schliesslich gepackt worden, wenn er nicht am alten Häuschen Schutz gesucht hätte. Lange noch umkreist uns der Räuber, zieht dann ab nach S. Vormittags kamen noch mehr Sperber N—S an den Häuschen jagend vorüber. Eine verfolgte *Saxicola* flüchtete in unsere Küche. Meine Frau fing sie und liess sie frei, als die Gefahr vorüber war. Nachmittags am Dünenrande *Saxicola* öfters, an den Häuschen zwei *Chrysomitris spinus.* Abends in den Dünen viele Singdrosseln, keine *Turdus torquatus* (morgens noch einzelne), einzelne *Fringilla coelebs* und *Fringilla montifringilla,* einzelne *Erithacus phoenicurus,* viele *Erithacus rubeculus,* eine *Muscicapa atricapilla,* eine *Columba palumbus* von N kommend, Hänflings-, Star- und Schneeammernschwärme. Aus vielem angetriebenen Reisig bauten wir in den Dünen einen „Drosselbusch", der fortan für die Wandergäste ein sicherer Rastplatz wurde.

24. September. 7 Uhr + 7,5°, 777. Schwacher O. Wolkig. 1 Uhr + 22°, 777. Schwacher O. Wolkig bis klar. 7 Uhr + 14°, 777. Schwacher O. Wolkig bis klar. 7 Uhr morgens einige *Erithacus phoenicurus* auf dem Holzhaufen, darunter einige alte ♂♂. Viele Pieper, singende Stare, gegen 50 Schneeammern an den Häuschen. Letztere bald am Salz-, bald am Süsswasserrande in Reihen oder ungeordnet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dann sich wieder in den Dünen niederlassend. Um 9 Uhr in die Dünen. Wunderbar schöner Morgen, und Zug mehr denn je zuvor. Solche Tage, wie die letzten, wiegen alles Ungemach und alle Schrecknisse reichlich auf. Aus dem Helm und den Asterbüschen schrecken überall Singdrosseln auf, und fortwährend treffen von N her neue Scharen ein. Von *Turdus torquatus* sehen wir nur ein Stück, aber *Ruticilla phoenicurus* ist sehr häufig, darunter viele prächtige ♂♂. *Phylloscopus trochilus* massenhaft, und Buchfinken ♀♀ kommen, untermischt mit wenigen Bergfinken, fortwährend in kleinen Trupps an. *Sylvia sylvia* und *Sylvia curruca* ziemlich häufig, ebenso *Troglodytes,* aber sehr häufig *Erithacus rubeculus.* Eine Bekassine stöbern wir aus dem Röhricht auf, hören aber ihr Rätschen an verschiedenen Stellen. Im hohen Grase am Rande der Süsswasserlachen stochern Brachvögel. Ein prächtiges Idyll genossen wir am Ufer des Süsswasserteiches, in dem eine winzige Insel liegt, bewachsen mit mannshohen Seeastern *(Aster Tripolium),* zwischen denen Reisig steht. Am Südrande des Teiches pflanzte ich im Vorjahre *Typha latifolia, Butomus umbellatus*, *Glyceria spectabilis, Oenanthe aquatile* und anderes an, und diese bilden jetzt eine dichte Kulisse, in deren Schutz man das Leben auf der kleinen Insel in einigen Metern Entfernung geniessen kann. Hier spielt sich während des Zuges ein Treiben ab, wie es der Binnenländer nicht ahnt. Das grüne Inselchen hebt sich scharf von dem Teich ab, und die Vögel sehen schon in hoher Luft dieses einladende Plätzchen und lassen sich nieder; ein fortwährendes Kommen und Gehen. Gleichzeitig sehen wir auf einem Kopfe eines der prächtigsten Asternbüsche unmittelbar nebeneinander auf einem Fleckchen, das sich mit einem Hute überdecken lässt, ein Rotkehlchen, zwei *Phylloscopus trochilus,* eine *Sylvia sylvia,* eine *Sylvia curruca* und einen *Troglodytes,* während viele der genannten Arten sich rundum in Gesellschaft von Singdrosseln, Rohrammern, Wiesenpiepern und Rotschwänzchen gruppieren. Oft sitzen sie regungslos da und lassen sich von der Herbstsonne bestrahlen, bald fliegen die Rotschwänzchen und Fitisse auf, zittern einen Augenblick in der Luft und haschen nach den Insekten, die sich über dem Wasserspiegel tummeln, bald fliegen sie auf die braunroten Sammetkolben des Rohres oder auf die von den voraufgegangenen Stürmen zerfaserten Schwertblätter, bald

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lassen sie sich auf die verwitterte *Glyceria* oder auf den absterbenden *Butomus* nieder. Fortwährend gibt es neuen Zuzug, und nur zu oft fahren die rastenden Wandergäste erschreckt auseinander, wenn aus hoher Luft in pfeilschnellem Absturze mit sausendem Flügelrauschen neue Ankömmlinge einfallen. Ein Sperber jagt über den Dünen, und eilends fliehen die Kleinvögel in den sicheren Schutz der Reisigremisen. — Nachmittags hört jeder Zug auf. Bei den Häuschen noch einige *Erithacus phoenicurus,* in den Dünen lagern noch sehr viele Singdrosseln, Wiesenpieper, Rohrammern und Bluthänflinge, ziemlich viele *Phylloscopus trochilus, Erithacus rubeculus, Troglodytes,* ein *Chrysomitris spinus,* alles andere ist weitergezogen. Gegen Abend kommt noch ein grösserer Trupp Buchfinken vorüber. *Saxicola* einzeln, fast immer auf den Strandtrümmern an der Südküste.

25. September. 7 Uhr + 8,5°, 774. Frischer O. Bedeckt. 1 Uhr + 14°, 774. Frischer O. Bedeckt bis fast klar. 7 Uhr + 8,5°, 774. Frischer O. Bedeckt. Morgens an den Häuschen auf Reisig Stare, Wiesenpieper und Buschrötel. In den Dünen fast nichts. Welch ein Gegensatz zu gestern! Auf der Teichinsel nur wenige Rohrammern. Auf Aster und Atriplex kleine Schwärme *Acanthis cannabina.* Singdrosseln wie gestern; ziehen aber die wenigen grünen Büsche dem Reisig vor. Pieper häufig, wenige Lerchen, Buch- und Bergfinken. *Passerina nivalis* wie täglich grössere Schwärme. Im Gärtchen zuerst zwei Stück *Accentor modularis.* Nachmittags in den Dünen wie am Morgen, nur ziemlich viele *Turdus torquatus* eingetroffen. Im Helm eine Bekassine, einzelne *Trochilus.*

26. September. 7 Uhr + 6°, 772. Windstille, bis schwacher Zug aus O. Wolkig. 1 Uhr + 21°, 774. Windstille, bis schwacher Zug aus O. Wolkig bis klar. 7 Uhr + 10°, 775. Windstille, bis schwacher Zug aus O. Klar. Sehr schön. Auf Reisig an den Häuschen morgens Stare, Rohrammern, Buschrötel, Rotkehlchen und Pieper. In den Dünen wie vorgestern. Am Teiche sehr viel Leben: *Phoenicurus phoenicurus, Trochilus, Erithacus rubeculus, Anthus pratensis, Emberiza schoeniclus,* fabelhafte Mengen Singdrosseln, viele *Turdus torquatus.* Eine nie gesehene Drossel von fast Turteltaubengrösse fliegt unstät umher. Aufgescheucht fliegt sie sehr hoch, kehrt aber immer nach den Dünen zurück, kann

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mich ihr aber nicht weiter als bis auf hundert Meter nähern. Erscheint in der Ferne an Kehle und unter den Flügeln sehr hell, oben braun, nach unten rostfarbig. Wegen des Lichtes und der Entfernung sind Farben nicht scharf zu unterscheiden. Grösse fällt besonders auf, wenn sie mit *Turdus torquatus* und *philomela* zusammen auf einem Strauche sitzt. Gebaren ganz anders, ebenfalls Lockton. Stundenlang verfolgt. Ich halte sie für eine *Geocichla,* die sibirische Erddrossel, die gegen 50 mal auf Helgoland vorgekommen ist. — Ein Sperber, ein Turmfalk über den Dünen. An den Häuschen *Sylvia curruca, Accentor modularis.* — Nachmittags nach der Bill-Juist. An der Balge das gewohnte Strandleben: Tringenschwärme, Austernfischerreihen, beide *Numenien, Totanus littoreus,* in der Ferne viele Anatiden, sehr viele Silber-, wenige alte Mantelmöven. Im dichten Seedorn der Bill enorme Mengen Singdrosseln, sehr viele Weindrosseln, Hunderte von Ringdrosseln, wenige Amseln, viele Rotkehlchen, Buschrötel und Fitis, viele Buchfinken in beiden Geschlechtern, viele Bergfinken, auf den Pfählen ziemlich viele *Saxicola,* auf den Gemüsefeldern sehr viele *Acanthis* und anderes. Einige *Eremophila alpestris,* die ersten, die ich in diesem Herbste sehe, ziehen nach Osten vorüber. Ueber den Dünen mehrere *Cerchneis tinnuncula.* Einzelne *Motacilla alba.* Auf der Weide viele Kiebitze.

27. September. 7 Uhr + 7,5°, 775. Windstille bis schwacher Hauch aus O. Bedeckt. 1 Uhr + 22°, 775. Windstille bis schwacher Hauch aus O. Bedeckt bis klar. 7 Uhr + 14°, 775. Windstille bis frischer O. Klar. Morgens auf dem Reisig an den Häuschen viele Stare, Rohrammern und Rotkehlchen, auf dem Sande zwei *Motacilla alba,* mehrere *Saxicola,* grössere Schneeammern- und Hänflingsschwärme, Buch- und Bergfinken. In die Küche kommt zu uns ein Zaunkönig. In den Dünen viel Leben, aber doch weniger als gestern. Viele Singdrosseln, ziemlich viele Weindrosseln, viele Ringdrosseln. Auf der Teichinsel ziemlich viele *Trochilus,* Rotkehlchen, Pieper, Rohrammern, Buch- und Bergfinken. Auf Strandholz einzelne *Saxicola,* einzelne Zaunkönige. Ueber den Dünen reviert ein Sperber. Nachmittags ähnlich wie am Vormittag, nur alles weniger.

28. September. 7 Uhr + 5,5°, 772. Klar. Frischer O. 1 Uhr + 21°, 772,5. Klar. Sehr lebhafter O. 7 Uhr + 11°, 773. Klar. Leb-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hafter O. Morgens bei den Häuschen wenige Stare, Pieper, Rohrammern und Rotkehlchen. Schwärme von *Passerina nivalis* fliegen wie täglich umher, nie mehr und zeitiger als in dieser Zugperiode. Vormittags Dünen: Man sieht kaum einen Vogel, weil der Wind zunimmt und das Vorhandene sich möglichst drückt. Die vielen Drosseln von gestern sind verschwunden; nur noch etwa ein Dutzend Singdrosseln, die im Helm, unter Seedorn oder Reisig ruhen, wenige Weindrosseln, eine Amsel, einige Ringdrosseln. Kleine Trupps Hänflinge, einige Rohrammern, ziemlich viele Buchfinken in beiden Geschlechtern, vorzugsweise ♀♀. Ein Sperber, der an manchen Stellen Spuren seiner Tätigkeit hinterliess: zerrissene *Saxicola, Anthus* und *Ruticilla phoenicura.* — Nachmittags stürmischer, fast nichts, gegen Abend stiller, gleich mehr Singdrosseln, eine Amsel, ein *Accentor,* viele Buchfinken, sonstiges Leben ähnlich wie am Morgen. Höre oft in der Luft *Totanus littoreus.*

29. September. 7 Uhr + 5,5°, 770. OSO. Klar. Sehr bewegt. 1 Uhr + 18°, 770. OSO. Klar bis bewölkt. Abnehmend. 7 Uhr + 15°, 770. OSO. Bewölkt. Wenig. Sehr wenig Leben. Bei den Häuschen nur ein paar Stare und ein Rotkehlchen. In den Dünen vormittags ziemlich viele Singdrosseln, wenige Weindrosseln, eine Amsel und eine Ringamsel. Wie immer: *Plectrophanes-* und *Acanthis*-Schwärme, ziemlich viele *Emberiza schoeniclus,* viele Pieper, wenige Lerchen, ein Starschwarm, ziemlich viele Buchfinken ♂♂ und ♀♀ und Bergfinken, einzelne Rotkehlchen. Nachmittags alles viel weniger. Ein Sperber, ein *Accentor modularis.*

30. September. 7 Uhr + 9°, 767. Klar. Bewegt SO. 1 Uhr + 16°, 762,5. Klar bis bewölkt. Sehr bewegter SSO. 7 Uhr + 14°, 755. Bedeckt. Stürmischer SSO. Von 5 Uhr an heftiger Regen. Bei den Häuschen morgens nur ein Rotkehlchen, wenige Pieper. In den Dünen nur vereinzelte Singdrosseln, wenige Pieper, Lerchen, Rohrammern, mehr Hänflinge, wenige Buch- und Bergfinken, ein Rotkehlchen, ein Buschrötel. Nachmittags ein Sperber, alles übrige noch weniger. Ein Schwarm von etwa 50 *Passerina nivalis.*

1. Oktober. 7 Uhr + 12,5°, 742. Bedeckt. Stürmischer S. 1 Uhr + 14°, 740. Bedeckt. Heftiger Regen. Sehr stürmischer W. 7 Uhr + 12°, 746. Bedeckt. Heftiger Regen. Sehr stürmischer W. Morgens

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei den Häuschen ein Rotkehlchen, einzelne Buchfinken und Wiesenpieper. Bei dem fürchterlichen Regen ist es unmöglich, in die Dünen zu gehen. — Nachmittags wird's etwas stiller. In den Dünen Todesstille. Keine Drossel, kein Star, nur wenige *Acanthis, Emberiza schoeniclus* und Wiesenpieper drücken sich im Helm oder Gestrüppe, wenige *Fringilla coelebs* und *montifringilla,* eine *Saxicola.* Ein Buchfink sucht Schutz in der Küche. Bei der hohen Flut und dem Sturme sassen Zehntausende von Möven an der Leeseite der Dünen Schutz suchend, unter den Silbermöven mehrere Hundert Mantelmöven. Weiterhin grosse Scharen Austernfischer und Alpenstrandläufer, dahinter viele Arten in der Grösse zwischen beiden, aber bei der diesigen Luft nicht sicher anzusprechen, wohl Limosen, *Tringa canutus, Arenaria interpres* etc. Viele *Numenius arquatus* und *phaeopus,* am Brandungssaume viele *Calidris arenaria.* Beim Süsswasserteiche *Numenius phaeopus,* am Schilfe ziemlich viele *Anas boschas* und *Anas crecca* Schutz suchend.

2. Oktober. 7 Uhr + 8°, 749. NW, stürmisch, klar bis bewölkt, zuweilen Regenschauer. 1 Uhr + 13°, 753. NW, stürmisch, klar bis bewölkt, zuweilen Regenschauer. 7 Uhr + 12°, 757. NNO, stürmisch, klar bis bewölkt, zuweilen Regenschauer. Morgens bei den Häuschen einzelne *Fringilla coelebs* und *montifringilla,* ein Rotkehlchen, zwei Bachstelzen, einige Pieper. Beim Besserwerden morgens in den Dünen viel Leben. Plötzlich wieder mindestens 100 Singdrosseln; eine Weindrossel, eine Amsel. Am Teiche ein *Gallinula chloropus,* ziemlich viele *Fringilla coelebs* und *montifringilla, Emberiza schoeniclus,* einzelne Rotkehlchen im Reisig, auf den Asterköpfen viele Hänflinge, eine *Sylvia atricapilla* ♂. Bei den Häuschen eine entkräftete Lumme. Nachmittags bei Hochwasser an der Flutmarke in einer Länge von fast vier Kilometern unermessliche Vogelscharen; alles vom weiten Watte scheint hier versammelt zu sein. Riesige Mengen Silber-, sehr viele Mantel-, wenige Sturmmöven. Lachmöven, in anderen Jahren um diese Zeit sehr häufig, sah ich überhaupt nicht. Drei grössere Horden *Bernicla,* die ersten, die ich in diesem Herbste sehe. Später vereinigen sie sich zu einer grossen Masse. Ich beobachtete, gedeckt durch helmbewachsene Dünen, die Vögel bei schönster Belichtung mit dem Glase, zum Teil

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bis auf hundert Meter. Fabelhafte Mengen *Tringa alpina,* zum Teil mit ihnen, zum Teile gesondert *Tringa canutus,* auch *Tringa minuta* scheint darunter zu sein. Lange Reihen Austernfischer, viele Kiebitzregenpfeifer, zum Teil in Uebergangskleidern, auch *Charadrius apricarius, Strepsilas interpres, Totanus littoreus* und *Totanus totanus. Calidris* wie täglich häufig; am Durchbruche noch ein *Charadrius alexandrinus,* weiter ab scheinen mehr zu sein, vor allem aber auch *Charadrius hiaticula. Numenien* in beiden Arten in Reihen hintereinander, fernab Anatiden. — In den Dünen dasselbe wie am Vormittage, ausserdem *Gallinago gallinago,* ferner *Saxicola,* wohl *leucorrhoa,* wenige Stare, ein *Troglodytes* und gehört *Eremophila alpestris.*

3. Oktober. 7 Uhr + 6,5°, 762. N, fast still, öfters heftige Regenböen, schöner werdend. Klar. 1 Uhr + 12,5°, 766. N, fast still, öfters heftige Regenböen, schöner werdend. Klar. 7 Uhr + 6,5°, 771. NO, etwas windig. Klar. Morgens auf Reisig bei den Häuschen einige Stare, *Fringilla montifringilla,* ein *Troglodytes,* ziemlich viele Pieper. Grössere Schneeammerscharen kommen in der Frühe aus Norden; vor der schwarzen Wolkenwand erscheinen sie im Fluge schneeweiss. Gegen 9 Uhr morgens stellen sich im Bocksdorn und Reisig an den Häuschen plötzlich viele *Regulus regulus* ein, auch ziemlich viele *Trochilus.* Zwei *Regulus* kommen zu meiner Frau in die Küche. — In den Dünen alles voll von Singdrosseln, die überall aus dem Helm und Reisig hervorschnellen. Bald ein Brausen aus hoher Luft, und gegen 50 Stück fallen wieder ein. Wenige *Turdus iliacus* und eine Amsel. Ich sitze hinter der Rohrwand am Teich und beobachte auf dem Inselchen das Einfallen der Wandervögel. Auf den Asternbüschen daselbst sehr viele Goldhähnchen, Zaunkönige und Rotkehlchen. Ein reizendes Bild: auf einem Quadratmeter Fläche in reisigdurchsetzter Aster fünf *Regulus,* vier Zaunkönige, vier Rotkehlchen und zwei *Trochilus,* entweder geschäftig umherhüpfend oder sich behaglich sonnend. Einfallende Drosseln stören das Bild, ebenso ankommende Rohrammern und Wiesenpieper, Buch- und Bergfinken. Im Rohrkolben ein geheimnisvolles Rascheln; viele Goldhähnchen und Zaunkönige machen sich anscheinend mit den vielen Blattläusen zu schaffen, die Blätter und Stengel schwarz überziehen. Eine Lumme (!) gründelt auf dem Teich, und die weisse

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brust zeigt einen tiefschwarzen Ring, gebildet durch eine Unmenge Springschwänze *(Podura aquatica)*, die den Wasserspiegel stellenweise überziehen. Die Lerchen jubeln oberhalb der Dünen wie in der Brutzeit und täuschen uns den Frühling vor. Stare quietschen auf der Mietskaserne und schlüpfen in die Löcher ein und aus. Ueber dem Wasser spielen Mücken im Sonnenscheine, nach denen Fitisse haschen. Grosse Horden Rottgänse ziehen hoch in der Luft nach W. Schwärme von Hänflingen überall im Gesäme, Steinschmätzer auf den Reisern und Strandtrümmern recht häufig. Einige Bekassinen. — Nachmittags in den Dünen noch sehr viele Singdrosseln, viele Steinschmätzer, wenige Zaunkönige und Goldhähnchen. Meine Frau überrascht an der Hochwassergrenze eine schlafende Robbe, die wir bis zur Abreise neben den Häuschen im langen Graben gefangen halten, ein sehr possierliches, aber äusserst bissiges Tier. Später schenken wir ihr bei Norddeich im grossen Niemeyerschen Süsswasserteiche, der sehr fischreich ist, die Freiheit. Sofort holt sie aus dem bis sechs Meter tiefen Gewässer Aale herauf und verzehrt sie ohne Scheu, mit dem Kopfe aus dem Wasser hervorschauend. Anderntags marschiert sie zum Bahnhofe, wo sie sicher erschlagen wäre, weswegen Niemeyer sie der See zurückgibt.

4. Oktober. 7 Uhr + 5,5°, 775. Schwacher Hauch aus SO bis SW. Klar bis wolkig. 1 Uhr + 14°, 780. Still. Sehr schön. Klar bis wolkig. 7 Uhr + 9,5°, 780. Still bis schwacher W. SW. Klar bis wolkig. Morgens früh *Sturnus* in kleinen Scharen, *Fringilla coelebs* und *montifringilla* einzeln, *Anthus* mehr, viele *Regulus cristatus* und *Troglodytes*. Schwärme von *Passerina*. Gegen 10 Uhr auf dem Dache zuerst Hausspatzen, zwei Stück. Mittags die erste Zugkrähe *(Corvus cornix)* nach Westen, auf Juist einige mehr. In den Dünen viele Singdrosseln, wenige Weindrosseln und Amseln, sehr viele Goldhähnchen und Zaunkönige, einzelne Alpenlerchen. Im fernen Osten das bekannte Seevogelgetriebe. Auf dem Nordlande Tausende von Rottgänsen.

5. Oktober. 7 Uhr + 6°, 779. Klar bis bewölkt. Frischer SW. 1 Uhr + 14°, 778. Klar bis bewölkt. Frischer SW. Wie gestern. Bei den Häuschen *Sturnus, Anthus, Fringilla coelebs* und *montifringilla, Regulus, Troglodytes, Passerina*. In den Dünen viele Singdrosseln, einige Weindrosseln und Amseln, viele Goldhähnchen und Zaunkönige, ziemlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

viele Steinschmätzer, Buch- und Bergfinken. Um 2 Uhr treten wir unsere Heimfahrt an. Unterwegs enorm viel Leben, da die Muschel- und Sandbänke wegen der erst vor kurzem eingesetzten Flut noch grösstenteils wasserfrei sind. Am Balgenrande gründeln viele *Limosa lapponica* im Herbstkleide, Scharen von *Oidemia nigra* ziehen umher, einzelne *Somateria mollissima* gleiten über's Wasser, wenige *Urinator lumme,* mehrere *Colymbus griseigena* in unmittelbarer Nähe tauchend, kleine Trupps *Tadorna* ziehen vorüber, lange Reihen *Haematopus* besetzen den Wasserrand, mit ihnen grössere Scharen *Numenius arquatus* und wenige *phaeopus.* Möven in grosser Menge, jetzt auch überall *Larus ridibundus,* auf dem Nordlande enorme Horden Rottgänse, auffallend viele *Larus marinus,* die namentlich die eben unter dem Wasserspiegel verschwindenden Mytilusbänke, auf denen sie bislang ästen, umschwimmen. *Tringa alpina* in Wolken über dem Watt und viele andere kleine Arten, die sich in der Entfernung nicht mit Sicherheit identifizieren lassen. Nach der Landung in Norddeich noch ziemlich viele *Hirundo rustica* über Niemeyers Kolk, in der Marsch keine mehr.

Flusstäler als Vogelzugstrassen.

Von Werner Sunkel in Marburg.

Bekanntlich spielen die Flusstäler, besonders die grösseren, als Zugstrassen für die im Herbst und Frühjahre ziehenden Vogelarten eine wichtige Rolle. Wie die Küsten der Festländer und Gebirge dienen sie den beschwingten Wanderern als Richtlinien für ihren Zug. Die kleinen wie die grossen Arten halten sich bei ihren Wanderungen oft an Flussläufe. Neben manchen anderen Gründen (Flusstäler als Strassen der ehemals neu eingewanderten Arten, als Verbreitungsgrenzen bestimmter Spezies u. a.) spielt vielleicht auch eine Erscheinung dabei eine Rolle, die mit der Radioaktivität zusammenhängen dürfte. In der „Umschau“ 1913, Seite 238, erwähnt Dr. Ed. Aigner in einem Aufsatz über die „Wünschelrute“ eine Beobachtung, die eventuell auch für die Zugstrassenfrage nicht ganz ohne Bedeutung ist. Es heisst dort: „Noch ein weiterer Beweis für eine gesuchte Fernwirkung der Wasserläufe ist in einer Beobachtung von K. von Bassus, München, zu sehen in einem Aufsatze: „Ueber die Abbildung von Gewässern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: Ornithophänologische Aufzeichnungen vom Memmert 1912. 371-385